

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 2

Artikel: Ein stolzer Weltrekord der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein stolzer Weltrekord der Stadt Bern..

Im Rahmen einer Ausstellung «Grundlagen der Ernährung, der Mütter- und Säuglingspflege», die im Verlaufe dieses Jahres in Bern stattgefunden hat, gab Professor Glanzmann bekannt, dass Bern die Stadt mit der geringsten Säuglingssterblichkeit nicht nur von Europa, sondern der ganzen Welt sei! Wahrlich, auf diesen «Weltrekord» darf Bern, insbesondere aber seine Aerzte, alle die Pflegerinnen und nicht zuletzt auch die Mütter stolz sein. Die Säuglingsfürsorge der Stadt Bern, die seit dem Jahre 1908 besteht und von der unser Bildbericht handelt, ist ohne Frage führend auf diesem Gebiet. In Anbetracht der besonders seit Kriegsbeginn ständig steigenden Geburtenziffer und im Hinblick auf die sehr aktuellen Fragen, die mit dem Familienproblem im Zusammenhang stehen, ist es zweifellos für viele eine grosse Beruhigung zu wissen, dass in unserm Land, in bezug auf die Fürsorge für unsere jüngsten Erdenbürger, die Aerzte,

Zweimal in der Woche herrscht hier in der Fürsorge-stelle und deren „Kinderwagengarage“ Hochbetrieb



Wissenschaftler und offiziellen Stellen ständig bestrebt sind, ein Mehreres zu tun, um das Problem einer möglichst vollkommenen Lösung entgegenzuführen.

Als die städtische Säuglingsfürsorge ihre Tätigkeit aufnahm, war die Zahl der Konsultationen gering. Sie stieg aber mit jedem Jahr an und hat nun besonders seit Kriegsausbruch eine starke Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Im Jahre 1936 zählte man beispielsweise 6500 Konsultationen von 880 verschiedenen

Unten: Auch hier herrscht Hochbetrieb, denn die Säuglinge werden ausgezogen, damit sie für die Untersuchung bereit sind

Unten: Alle Mütter werden bei ihrem Eintritt vorgemerkt



